

Riedegg bekommt Unterführung

Die abgeschnittene Roppener Siedlung Riedegg bekommt heuer die neue Unterführung. Die Bahn hatte kurzfristig den Bauplan in Frage gestellt.

Roppen – Aufatmen in Roppen nach einer Schrecksekunde. Denn nachdem die ÖBB plötzlich in dieser Woche den Bauplan für den Neubau der Unterführung in den Roppener Ortsteil Riedegg in Frage gestellt hatten, urgieren Gemeinde- und Anrainervertreter für Freitagvormittag ein Gespräch mit den Verantwortlichen der ÖBB in Roppen. Nach gut einer Stunde Verhandlungen, Austausch der Argumente und letztendlich Vermittlung des Tiroler Landesverkehrsplaners Ekkehard Allinger-Czollich stand fest: Die ÖBB halten an den ursprünglichen Plänen fest. Über den Sommer erhalten sowohl Riedegg als auch Ötzbrugg neue, Lkw-taugliche Unterführungen unter dem Bahndamm. Rund drei Millionen Euro nehmen die ÖBB dafür heuer in die Hand.

Wie berichtet, ist die Siedlung Riedegg mit ihren gut 60 Bewohnern seit Jahrzehnten hinter dem Bahndamm abgeschnitten. Die enge und niedrige Unterführung erlaubt es nicht, dass Tank-Lkw, größere Feuerwehr- oder Baufahrzeuge nach Riedegg gelangen können. Seit 30 Jahren wird intensiv nach einer Lösung gesucht, seit 17 Jahren ist auch BM Ingo Mayr damit befasst. Noch in der Vorwoche hatten die ÖBB die Anfrage der TT bestätigt: Sowohl die Durchfahrt nach Riedegg als auch jene nach Ötzbrugg würden heuer im Zuge der bevorstehenden Arlbergbahn-Sperre

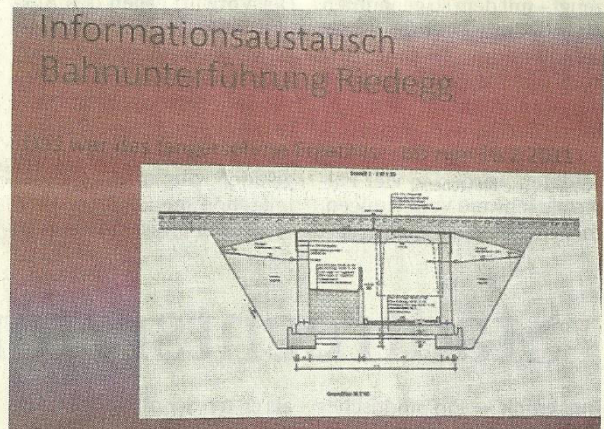
im Sommer errichtet. Für Riedegg werde als Zwischenlösung ein temporär offiziell genutzter Feldweg ausgebaut. Hierbei bemühte sich vor allem Vizebürgermeister Günter Neururer um die entsprechenden Vereinbarungen mit den Grundeigentümern. Insgesamt geht es um eine Projektsomme von etwa drei Millionen Euro.

Am Dienstag wurde allerdings BM Mayr von einem Anruf überrascht: Man werde die Unterführung doch nicht wie vereinbart bauen können, hieß es seitens der ÖBB. Am Freitag präzisierten die Verantwortlichen aus dem Bau-Management: Es geht um den anvisierten selektiven zweigleisigen Ausbau zwischen Ötztal-Bahnhof und Roppen. Sollte nämlich eine Veränderung der Trassenführung notwendig sein, dann hätte

man die 1,1 Millionen Euro für die Unterführung Riedegg umsonst gebaut. Stattdessen werde eine Behelfsbrücke vorgeschlagen, die zwei Jahre bis zur nächsten Arlbergbahn-Sperre 2023 bestehen und eine Langsamfahrstrecke bedingen würde.

Seitens der Gemeinde herrschte Enttäuschung und wurde vorgerechnet, dass diese genauso viel Geld kosten würde, wenn man auch die Verspätungen einrechne. Zudem befürchtete BM Mayr, dass das Provisorium für einen noch unsicheren zweigleisigen Ausbau (der erst in zwölf bis 15 Jahren realisiert werde) zum Standard wird.

Landesverkehrsplaner Allinger-Czollich konnte schließlich vermitteln: Die ÖBB werden die geplanten Unterführungen – wie vereinbart – heuer bauen. (pascal)



Am Freitagvormittag wurde der geplante Bau der Unterführung in den Roppener Ortsteil Riedegg nach Irritationen bestätigt.

Foto: Paschingner